

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 Kr.

**Samstag,**

**N<sup>o</sup> 76.**

**10. Juli 1852.**

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Gmünd. — Welzheim. Brandschadens-Umlage pro 18<sup>52/53</sup>.


Die Orts-Vorsteher werden auf die Verfügung vom 26. Juni d. J., Regbl. Seite 182, aufmerksam gemacht und angewiesen, hier- nach die Richtigstellung der Brandversicherungs-Cataster, die Umlage und den Einzug des Brandschadens rechtzeitig zu besorgen. Die Umlage beträgt sieben Kreuzer von hundert Gulden Brand-Versicherungs-Anschlag.  
Den 9. Juli 1852. K. Oberamt Gmünd. K. Oberamt Welzheim.  
**Schemmel. Heinz.**

**Gmünd.** Am nächsten **Montag früh 8 Uhr** findet die **Beerdigung** der neugewählten Hälfte des Bürger-Ausschusses statt.  
Den 9. Juli 1852. **Stadtschultheißenamt. — Kohn.**


**Gotteszell.**  
Ueber die Beifuhr von 72 Klafter tannen Scheiter- und Prügelholz aus dem in der Nähe von Wezzau befindlichen Gmünder Stadtwald Thannwald wird, nachdem die hierüber am 26. Juni d. J. stattgefundene Affords-Verhandlung das gewünschte Ergebnis nicht geliefert hat, künftigen **Mittwoch den 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,** eine abermalige Abstreichs-Verhandlung vorgenommen werden. Indem etwaige Affords-Lustige hiezu eingeladen werden, wird bemerkt, daß vor dem letzten September d. J. die vollständige Beifuhr des Holzes nicht verlangt wird.  
Den 8. Juli 1852.  
K. Zuchthaus-Verwaltung.  
Ober-Justiz-Assessor  
**v. Entref.**

**Gmünd.**  
**Gläubiger-Vorladung.**  
In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldsache des Huf-Schmieds Ludwig Bikart hier, ist zur Schulden-Liquidation und den weiteren damit zu verbindenden Verhandlungen auf **Mittwoch den 21. d. M., Vormittags 8 Uhr,** Tagfahrt anberaumt. Die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche rechtzeitig und unter Vorlegung ihrer Beweis-Urkunden geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung ihrer entstehenden

Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.  
Den 8. Juli 1852.  
Gemeinderath.  
vdt. Gerichts-Notar  
**Kepler.**  
Oberböbingen,  
Oberamts Gmünd.  
Um das Schuldenwesen des Georg Burkhardt, Schuhmacher dahier, außergerichtlich erledigen zu können, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen von heute an, bei dem Schultheißenamt Oberböbingen anzuzeigen, widrigenfalls sich es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nach Verfluß dieser Frist unberücksichtigt bleiben.  
Den 6. Juli 1852.  
Schultheißenamt.  
**Enle.**

**Waldstetten.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
In der Gantfache des Franz Ruding, Bauer in Weiler-Stoffel, hiesiger Gemeinde, wird am **Samstag den 7. August d. J., Nachmittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:  
**Gebäude:**  
 ein zweistödiges Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach und gewölbtem Keller;  
eine zweistödtige Scheuer sammt Stallung bei diesem Haus;  
1 Bad- und Waschkhaus bei diesem Haus.

**Gärten:**  
2 1/2 Mrgn. 6,8 Rthn. Gemüse-, Baum- und Gras-Garten beim Haus;  
1/2 Mrgn. 30,0 Rthn. in der Dölle.  
**Acker:**  
10 1/2 Mrgn. 22,1 Rthn. in Stränzäcker;  
2 3/8 Mrgn. 4,0 Rthn. allda;  
3 3/8 Mrgn. 30,0 Rthn. im Fäsenfürst;  
1 1/2 Mrgn. 3,0 Rthn. auf der Breite;  
1 1/8 Mrgn. 1,0 Rthn. in Sulz-Acker;  
1 1/8 Mrgn. 23,5 Rthn. im Ried;  
2 3/8 Mrgn. 16,0 Rthn. allda;  
24 1/8 Mrgn. 25,0 Rthn. Rinnenacker, theils Acker, theils Wiesen;  
2 7/8 Mrgn. 46,0 Rthn. in Edelbaurenfeld;  
5 1/8 Mrgn. 30,0 Rthn. in der Fahrhalde;  
1 1/8 Mrgn. 33,3 Rthn. in Rinnenacker;  
1 1/2 Mrgn. 10,0 Rthn. allda;  
17 Mrgn. 40,6 Rthn. in der Leonhardshalde;  
1 1/8 Mrgn. 4,7 Rthn. in der Röhle;  
2 1/2 Mrgn. 40,6 Rthn. in Berg-Acker;  
16 7/8 Mrgn. 23,5 Rthn. in Hizenwiesen.  
**Willkürlich gebaute Acker:**  
2 1/8 Mrgn. 38,5 Rthn. Baumwiese im Langenbaum.  
3 1/8 Mrgn. 41,0 Rthn. im Mäder;  
1/2 Mrgn. 11,0 Rthn. im Ried.  
**Wiesen:**  
3 3/8 Mrgn. 1,2 Rthn. in der Dölle.

**Waldung:**  
2 1/8 Mrgn. 42,0 Rthn. Laubwald im Renenäcker.  
1/2 Mrgn. 43,0 Rthn. desgleichen im Ort am Bach;  
4 Mrgn. 16,0 Rthn. im Doppelholz.  
Wozu die Kaufs-Liebhaber auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf obigen Tag und Stunde eingeladen werden.  
Den 5. Juli 1852.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
**Barth.**  
**Waldstetten.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Aus der Gantmasse des Bernhard Huber, Dreher von hier, wird am **Samstag den 24. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathhause verkauft:  
**Gebäude:**  
 ein einstockiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach.  
**Gärten:**  
24,7 Rthn. Gemüse-Garten beim Haus;  
1,2 Rthn. desgleichen vor dem Haus.  
**Wiesen:**  
1/8 Mrgn. 47,4 Rthn. in den Bergen;  
2 7/8 Mrgn. 43,5 Rthn. in Eigen;  
2 Mrgn. 10,4 Rthn. in Fuhr-Wiesen;  
**Wald:**  
1/2 Mrgn. 10,0 Rthn. in Eigen.  
Wozu die Kaufs-Liebhaber auf obigen

gen Tag und Stunde eingeladen werden.

Den 22. Juni 1852.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Barth.

Alldorf,  
Oberamts Welzheim.  
Für die hiesige Gemeindepflege werden zu Tilgung einer Straßenausbauschuldigkeit mit Genehmigung der K. Kreis-Regierung **900 fl.** aufzunehmen gesucht.  
Den 7. Juli 1852.  
Schultheißenamt.  
Fritz.

**Kirchenkirnberg. Verkauf.**

Am Samstag den 7. August d. J., Morgens 8 Uhr, wird aus der Gantmasse des — den 3. Mai 1852 gestorbenen Tagelöhners Johann Adam Doderer von Mettelbach hier in Aufstreich gebracht werden:



die Hälfte von einem einstockigen Haus und geschliertem Keller, mit Adam Rupp gemeinschaftlich.

3 1/2 Brtl. 12 Rthn. Wiesen, zum Theil Gärten, in der Pfaffenklinge, neben Tobias Dietrich und Georg Wassermann von Bruch.  
Mit Hrn. Gemeinderath Grauvon Mettelbach können vorläufig Käufe geschlossen werden.  
Den 6. Juli 1852.  
Schultheißenamt.  
Schuhmann.

Hönig und Hinterlinthal  
Gemeinde Ruppertshofen.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Liegenschaft der Joseph Friß Wittwe von Hönig wird am Samstag den 14. August 1852 im Exekutionsweg zum zweitenmal zum Verkauf gebracht. Dieselbe besteht in:

der Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus und 1/2 Brtl. 21 Rthn. Garten dabet.

Sobann wird an eben diesem Tage die Liegenschaft des Georg Bareiß von Hinterlinthal im Exekutionsweg zum erstenmal zum Verkauf gebracht. Dieselbe besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach;  
2 Mrgn. 3 Brtl. Wiesen;  
1 Brtl. 45 Rthn. Garten.

Zu beiden Verkaufs-Verhandlungen werden die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, auf Mittags 12 Uhr auf das Rathhaus zu Rupperts-hofen eingeladen.  
Den 8. Juli 1852.  
Gemeinderath.

Hussenhofen.  
**Fabrik- u. Holz-Verkauf**  
Aus der Gantmasse des Dom. Widmann von Hussenhofen wird am nächsten Dienstag den 13. Juli, Vormittags 8 Uhr, zum Verkauf gebracht:

1 Kuh;  
1 Wagen;  
circa 1 Klafter Erlenholz;  
circa 4 Klafter Tannenholz;  
26 St. Tannenstämmen;  
12 St. Eichenstämmen;  
unter der Bedingung der Baarzahlung.

Lusttragende wollen sich um die gedachte Zeit bei dem Güterpfleger Mater zu Hussenhofen einfinden.  
Den 6. Juli 1852.  
Güterpfleger  
Mater.

**Bermischte Anzeigen.**

G m ü n d.  
**Haus-Verkauf.**  
Unterzeichneter hat sich entschlossen, sein 2stöckiges Wohnhaus in der hintern Schmid-Gasse aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können es

täglich einsehen, und mit mir einen annehmbaren Kauf abschließen.  
Karl G ü n d l e.

G m ü n d.  
Es wird von Jemanden seit gestern Vormittags nach dem Baden bei der sog. Rothentinne ein gelbes **Robrstöckchen** mit elfenbeinernem Knopf, welches stehen blieb, vermisst, und der redliche Finder gebeten, selbes gegen Belohnung abzugeben an die Redaktion.

G m ü n d.  
Morgenden Sonntag **Bl e c h m u s i f** im **Rößlenwirths Garten**, wozu höflichst einladet der Vorstand.

G m ü n d.  
Es sind **50 fl.** sogleich zu erheben. Wo? sagt die Redaktion.



G m ü n d.  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum mache ich hie mit die ergebene Anzeige, daß ich das Handlungs-Geschäft meines sel. Vaters übernommen habe und solches unter der bestehenden Firma: **J. B. Weber** fortführen werde.  
Indem ich das meinem sel. Vater geschenkte Zutrauen auch auf mich überzutragen bitte, füge ich die Versicherung bei, daß ich dasselbe stets zu rechtfertigen bemüht sein werde.  
Den 1. Juli 1852.  
**Eduard Weber.**



**Für Auswanderer nach Amerika.**

Die 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,



vertreten durch die **Special-Agentur** der Herren **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre, für **Württemberg** durch die **General-Agentur** von **Johannes Rominger** in Stuttgart, welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

am 27. Juli	Postschiff	"Bavaria"
" 4. August	"	"Zürich"
" 11. "	"	"Germania"
" 19. "	"	"Merkur"
" 27. "	"	"Duchesse d'Orleans."

Zu **Accords-Abschlüssen** empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's Bereitwilligste nähere Auskunft der Bezirks-Agent in Gmünd: **Carl Häußler**, für seine Mutter.

Es wird hie mit auch die Anzeige verbunden, daß von der General-Agentur **Johs. Rominger** in Stuttgart in den Kosten-Pressen eine **solide Ermäßigung** eintrat.

Schließlich wird bemerkt, daß nachstehende Schiffe glücklich und wohlbehalten in Amerika ankamen:

Postschiff	Zürich	von Havre.	am 3. April	ist am 29. April	in New-York	angekommen.
"	Bavaria	"	" 10. "	" " 16. Mai	"	"
"	Merkur	"	" 17. "	" " 31. "	"	"
Dreimaster	Ontario	"	" 24. "	" " 5. Juni	"	"
Postschiff	Onward	"	" 27. "	" " 14. "	"	"
Dreimaster	Fortitude	"	" 30. "	" " 9. "	"	"
Postschiff	Havre	"	" 4. "	" " 12. "	"	"
"	Germania	"	" 10. "	" " "	"	"

☞ **Wechsel** für Auswanderer, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben bei **Johs. Rominger** in Stuttgart.

## Die Bilder.

Erzählung von W. Walter.

(Fortsetzung.)

Längst war es Alfred, wenn er im Dorfe zubrachte, aufgefallen, daß er die Frau des Schöffen nicht antraf. Auf sein Befragen nach ihr hatte man ihm stets geantwortet, sie müsse wegen einer Unpäßlichkeit das Bett hüten; indes hörte er ihre Stimme fast jeden Tag im oberen Theil des Hauses und diese verrieth eben keinen krankhaften Zustand. Darum vermuthete er, die Frau weiche ihm aus, und doch war grade sie es, die ihm, wie er annahm, den sichersten Aufschluß geben könne über Namen und Verhältnisse seiner Eltern. Als er nun eines Abends nach Haus kam, ließ er die Frau um eine Unterredung bitten. Die Magd blieb lang aus und als sie kam, glaubte Alfred in ihrer Miene eine abschlägige Antwort zu lesen; aber er irrte sich. Die Gebieterin werde selbst zu ihm kommen, lautete der Bescheid, aber nicht früher als gegen Mitternacht. — Gegen Mitternacht? rief er erstaunt. — Ja, und der Herr möge dann seine Sachen eingepackt haben, als ob er reisen wolle. — Ei, warum denn das? — Die Gefragte wußte hierauf keinen Bescheid. Sie schwieg und sah nach der Thür. Dann fuhr sie leise fort: Ich habe ihr schwören müssen, kein Wort von dem zu verrathen, was ich ihnen gesagt, und so denke ich, werden sie es auch nicht thun. — Nein, sagte Alfred, die Magd scharf ansehend. Aber weshalb läßt sich Eure Frau denn gar nicht erblicken? Ihr wisset doch, warum? — Man darf nicht alles sagen, was man weiß, erwiderte die Magd, scheu umhersehend. Unsere arme Frau! . . . aber Sie verrathen mich doch nicht? — Nein, Ihr könnt mir trauen. — So hören Sie! Unsere Frau wäre längst zu Ihnen gekommen; sie habe etwas auf dem Herzen, wie sie mir sagte; allein es war ihr nicht erlaubt, auch nur ein einziges Wort mit Ihnen zu sprechen. Wer hat ihr das unterfagt? — Unser Herr! versetzte die Magd, ging an die offene Thür und lauschte von dort nach allen Seiten. Dann kam sie zurück und begann mit gedämpfter Stimme: Wenn sie nicht mich hätte, und ich bin 12 Jahre in ihrem Dienst, sie wäre längst todt; denn unser Herr. . . aber ich vermag es Ihnen gar nicht zu sagen. — Warum nicht? Sprecht nur offenherzig und hegt nicht die mindeste Furcht! Vielleicht weiß ich von Eurem Herrn noch mehr als Ihr selbst. — Zuerst denn, erwiderte sie, nachdem sie sich eine Weile bedacht hatte, unsere Frau muß alle Tage Wasser trinken. . . . seit Sie einen Brief erhalten haben. — Ist ihr denn das Wasser schädlich? — Das Wasser eben nicht, aber was unser Herr drein schüttet. Vor kurzem sagte sie mir im Vertrauen, daß sie Gift nehmen müsse. — Wie? entgegnete der Maler heftig, läßt sie denn so etwas sich ohne Widerstand gefallen? — Ich verstehe Sie nicht. — Nun ich meine, ob sich Eure Frau nicht gegen das Trinken wehrt! — Ach, Herr, wenn sie das könnte! Aber sie muß trinken. Der Herr sagt zu ihr: Wenn du nicht trinkst, so erwürge ich dich noch in dieser Nacht. Und nie hat er im Scherz gedroht, das weiß unsere Frau; drum trinkt sie auch. Ueberhaupt, Herr, hat sie immer eine entsetzliche Furcht vor ihrem Mann gehabt; warum früher, das weiß ich nicht; warum aber jetzt, glaub' ich zu wissen. — So spricht! sagte Alfred, der die steigende Furcht der Magd bemerkte; spricht getrost, denn ich versichere Euch, daß ich Eure Frau retten will, wenn sie überhaupt noch zu retten ist. — O, bis auf den Tod geht es nicht mit ihr, denn da sie wußte, was der Trank enthielt, so — Wie hat sie das erfahren? fiel Alfred ein. — Der Herr hat ihn im Stall an einem Hund probirt, doch nicht allein dieser Trank, sondern vor einem halben Jahr einen andern, den später die Kräuterfrau nach dem Schloß bringen mußte. Der Hausknecht hat ihm durch eine Thürspalte zugesehen und es dann meiner Frau in der Betrunktheit erzählt. — Aber wodurch verhindert denn Eure Frau, daß ihr der Trank nicht schadet? — Das ist mein Werk! Ich habe ihr ein Gegenmittel besorgt, Sie werden das später erfahren. — Ihr sagtet vorhin, daß Eure Gebieterin den Trank nehmen müsse, seitdem ich einen Brief erhalten? — Nun, sie wird kommende Nacht auch davon mit Ihnen sprechen. Doch ich höre den Herrn auf der Treppe und darf nicht länger hier bleiben.

Sie entfernte sich leise nach dem obern Theil des Hauses.  
(Vortf. folgt.)

Bei der am 14. bis 19. Juni von der Prüfungs-Kommission des K. Gerichtshofs für den Neckarkreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement der Justiz ist Julius Dinkelacker von Kirchenfirnberg, D.-M. Welzheim, zur Uebernahme der im §. 7. der K. Verordnung vom 25. April 1839 bezeichneten Aemter dieses Departements für befähigt erklärt worden.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 5. d. M. das Kameralamt Lorch dem bei der Oberrechnungskammer angestellten Revisor Gauß gnädigt verliehen.

### 30. Juni. 137. Sitzung d. Kammer d. Abgeordneten.

Heute wird mit der Berathung des Einnahmen-Stats begonnen und zwar zuerst mit dem Ertrag der Eisenbahnen. Derselbe ist von der Regierung für 1852/53 auf 800,000 fl., für 1853/54 auf 800,000 fl. und für 1854/55 auf 1,000,000 fl. berechnet. Die Kommission beantragt aber für 1852/53 900,000 fl., für 1853/54 930,000 fl. und für 1854/55 1,150,000 fl. in Voranschlag zu nehmen, für die 3 Jahre im Ganzen also mehr 380,000 fl., was nach längerer Debatte, wobei vom Ministerische aus die Unstichhaltigkeit der Suppositionen der Kommission mit schlagenden Gründen dargethan wurden, von der Kammer dennoch angenommen wird. — Ein Ertrag des Telegraphen wird nicht in Rechnung gebracht, da der berechnete Ertrag von 3000 fl. durch die dienliche Correspondenz der Eisenbahn und Post wieder absorbiert wird. — Der Ertrag der Post ist für 1852/53 auf 102,000 fl., für 1853/54 auf 115,000 fl. und für 1854/55 auf 120,000 fl. von der Regierung angenommen. Die Finanz-Kommission beantragt aber für das erste Jahr 2000 fl. mehr, was trotz des Widerspruchs des Hrn. Finanz-Dep.-Chefs angenommen wird. Wohl greift die Verfügung des Königl. Finanz-Ministeriums, betreffend die Beschränkung des Postdienstes an Sonn- und Festtagen an und will als Urheber den Stuttgarter Pfarr-Gemeinderath erkennen, wird aber von Hrn. Staatsr. v. Knapp eines Bessern belehrt. A. Seeger beantragt die Verweisung der Verfügung an die Finanz-Kommission, was mit 39 gegen 38 Stimmen angenommen wird. Graf v. Adelmann beantragt eine Bitte an die Regierung wegen Errichtung der Ruval-Posten im Interesse der Landbewohner. Staatsr. v. Knapp wäre gern dazu bereit, sieht sich aber in Folge der so eben von der Kammer hinsichtlich des Ertrags der Posten und Eisenbahnen gefassten Beschlüsse daran gehindert, da dies Kosten verursacht. Die Kammer beschließt dennoch die Bitte.

Auch wurden die Berichte über den Ertrag aus den Berg- und Hüttenwerken, so wie aus den Salinen berathen und ersterer für die 3 Jahre auf 600,000 fl., also auf 200,000 fl. jährlich, nämlich um 50,000 fl. jährlich höher als die Berechnung der Regierung war, festgestellt. Auch der Ertrag der Salinen wurde nach den erhöhten Voranschlägen der Kommission angenommen und zwar für 1852/53 zu 935,000 fl., für 1853/54 zu 920,000 fl. und für 1854/55 zu 905,000 fl.

Heute kam der Ertrag der Forstverwaltung an die Reihe, nachdem zuvor die Zusammenstellung der Beschlüsse zum Haupt-Finanzetat, so weit er bis jetzt berathen ist, genehmigt worden war. Nach den Anträgen der Kommission, welche die Kammer genehmigte, ist der Ertrag aus den Forsten und dem Floßrechte, so wie aus den Jagden zusammen auf jährlich 1,000,000 fl. berechnet und der aus den Holzgärten auf 25,000 fl. jährlich angeschlagen. Hierauf wurde der Bericht der staatsrechtlichen Kommission über die Anträge der Abg. Feßer und Rödinger, die während des gegenwärtigen Landtages ergehenden Königl. Verordnungen und die Verfügungen der Ministerien sofort der verfassungsmäßigen Prüfung zu unterziehen von Duvernoy erstattet und die durchaus unpraktischen, verwirrenden und die Geschäfte der Kammer vermehrenden Anträge von der Kommission bevormortet, von Wiest von Ehingen aber, so wie von Staatsr. Frhrn. v. Linden ganz entschieden bekämpft und sofort von der Kammer mit großer Mehrheit Wiest's Antrag auf Tagesordnung angenommen. Dieses Geschäft bleibt daher wie bisher dem ständischen Ausschusse. Zuletzt wollte Pfeifer eine Vertagung der Kammer, aber Staatsr. v. Knapp erklärte sie vor Erledigung der Steuergesetze für unthunlich, namentlich solle das schon vor 2 $\frac{1}{2}$  Jahren eingebrachte Branntwein-Steuergesetz zuvor noch berathen werden. Wohl, dem es als Berichterstatter übertragen ist, verschlappte es seither durch übergroße Gründlichkeit. (W.C.)

Stuttgart, 8. Juli. Diesen Morgen 9 Uhr verschied ganz unerwartet der ehrwürdige Greis Moses Benedikt, langjähriger Chef des Banquier-Hauses Benedikt. In ihm haben die Armen, einen ihrer größten Wohlthäter verloren! Die Vorsehung hat diesen sanften Mann, welcher soviel Unglück gemildert hat, ein sanftes Dahinscheiden vergönnt. (N.L.)

Stuttgart, 7. Juli. (W.C.) Wir freuen uns mittheilen zu können, daß das neulich von einem Hund gebissene Kind auf dem Wege der Besserung und daß das verloren gegangene Stück

seiner Wange nur ganz klein und unbedeutend ist. Die ganze Sache fiel nach aktenmäßiger Erhebung in einem geschlossenen Hofraum vor. Indef sieht die Polizei seither mit Strenge darauf, daß die größeren Hunde nicht ohne die vorgeschriebenen Beistörbe frei herumlaufen. Die Zahl der Hunde hat übrigens so sehr zur großen Belästigung des Publikums zugenommen, daß man der Regierung und den Ständen durch sehr bedeutende Erhöhung der Hundesteuer wirklich zu Dank verpflichtet wäre.

Stuttgart, 7. Juli. (W.C.) Nach einem Schlußbericht des Heilbronner Tagblatts über den dortigen Wollmarkt sind fast sämmtliche zu Markt gekommenen 6000 Centner verkauft und dadurch ein Erlös von etwa 500,000 fl. erzielt worden. Die Preise standen etwas hinter den vorjährigen zurück.

Zu Ehningen wurden am 6. Juli die ersten (ersten) Garben heimgeführt. Die Felder sollen so schön stehen, daß sich die ältesten Leute eines ähnlichen Segens nicht erinnern können.

Aus dem Allgäu. Die günstigen Aussichten auf das Zustandekommen eines Handels- und Zollvereins mit Oesterreich erregen bei uns manche erfreuliche Hoffnungen. Wir finden für den Fall, daß diese Aussichten in Erfüllung gehen, am Tyrol einen Kunden für unser Vieh, Korn und andere Lebensmittel, während Tabak, Wein, Seide, vielleicht auch Baumwollen-Waaren von dort zu uns eingeführt würden. Bisher werden die genannten Einfuhr-Artikel außer Wein sehr stark nach dem angrenzenden Bayern und weiter geschmuggelt, während Korn, Vieh u. s. w. nicht umgekehrt auch von uns nach dem Tyrol geschmuggelt werden kann, da diese Handelsgegenstände viel schwerer transportabel sind. Sollte der Zollverein mit Preußen und damit die Ueberfluthung Süddeutschlands mit preussischen Fabrikaten aufhören, so dürften wohl auch einige Fabriken in unserm Oberland (vielleicht von den sehr industriellen Schweizern) errichtet werden. Im Allgäu haben wir bloß eine Seidenfabrik und eine Baumwollenfabrik in Isny (Schiedentobel), welche beide jedoch lange nicht so viele Familien ernähren, als der von Kästle in Leutkirch betriebene Handel mit Kupfleinwand. (D.V.)

In Würzburg wurden am 1. Juli die ersten Kartoffeln zu Markt gebracht. Dieselben wurden als von vorzüglicher Güte befunden. Auch in Bamberg und Nürnberg kamen bereits kleinere Quantitäten zu Markt. — Für die kommende Kartoffelernte scheint man die besten Hoffnungen zu haben. (N.Z.)

Regensburg, 4. Juli. Auf der gestrigen Schranne sind die Preise aller Getreidegattungen gewichen. Weizen um 47 fr., Korn um 1 fl. 15 fr., Gerste um 20 fr. Haber um 6 fr. (St.A.)

(St.A.) Von der deutsch-französischen Grenze wird der „Bad. Beob.“ über die Vegetation in den angrenzenden französischen Provinzen geschrieben, und auch von dort gerühmt, daß Alles in vollem Segen pränge und ein reichliches Jahr verspreche. Selbst die Kartoffeln stehen herrlich. Angefügt wird der Wunsch, daß die Wucherseelen, denen man allein und allenthalben die letzte Theuerung zuschreibe, dieses Jahr eine tüchtige Schlappe erhalten mögen, damit ihnen die Lust zu ihrem schmählichen Handwerk benommen werde.

Wien, 3. Juli. Aus allen Gegenden, wo die Getreideernte bewerkstelligt wurde, langen die erfreulichsten Berichte ein. Verständige und besonnene Landwirthe zählen die heurige Ernte unter die geeignetste dieses Jahrhunderts. (St.A.)

(Sch.M.) Frankfurt, 7. Juli. Ein Schmiedegessele, welcher mit seinem Nebengesellen, einem noch ganz jungen Manne, bei der Arbeit in heftigen Wortwechsel gerieth, rannte diesem ein eben erst aus dem Feuer genommenes glühendes Eisen in den Leib. Der Thäter wurde sogleich in Haft genommen; der andere aber unter den gräßlichsten Schmerzen in das Hospital gebracht.

(Sch.M.) Berlin, 5. Juli. Der Güterzug der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, welcher am Donnerstag um 5 Uhr Morgens von Berlin nach Köln abgegangen ist, hat zwei Stunden von Hannover das Unglück gehabt, in Flammen aufzugehen. Die Maschine ging aus den Schienen, wodurch zwei Ladungen Spiritus in Feuer geriethen, und noch einige Wagen Manufaktur-Waaren verbrannten.

Das Wiener Großhandlungshaus Schuller und Comp. gibt jetzt die Interimschein einer neuen Aktienunternehmung aus, welche

eine große Dampfwasch- und Bleich-Anstalt, wie ähnlich vorzüglich in London bestehen, dort errichten will. Der Fond der Unternehmung ist auf 600,000 fl. veranschlagt und die Anstalt glaubt täglich 600 Centner Wäsche übernehmen und liefern zu können. Für Arme soll dabei eine unentgeltliche Wasch und Badanstalt bestehen; ebenso will man im Winter den überflüssigen Dampf zur Heizung sogenannter Wärmestuben für Arme verwenden, eine sehr hübsche Idee.

Paris, 6. Juli. (St.A.) Die Kühnheit der Parteien nimmt immer mehr und mehr zu. Frankreich wird von Pamphleten aller Art überschwemmt und wenn die Journale keine Opposition machen, so gibt es dagegen eine geheime Presse, die desto mehr wütht. Sehr viele Personen erhalten Flugblätter und Broschüren frankirt zugeschickt, ohne zu wissen von wem dieselben herühren und es versteht sich von selbst, daß diese Druckschriften heftige Angriffe gegen die Regierung enthalten. Die Mehrzahl dieser Pamphlete ist geistlos. Nicht selten findet man an öffentlichen Gebäuden Plakate angeschlagen, in denen zum Haß gegen L. Napoleon aufgefordert wird. Diese Plakate werden des Nachts, trotzdem die Pairsouillen ungemein verstärkt worden sind, affichirt und die Polize-Agenten können mitunter nur mit großer Mühe diese Plakate, vor denen eine große Volksmenge sich aufstellt, abreißen. Es herrscht trotz aller äußeren Ruhe eine vage Unruhe im Stillen, die signalisirt werden muß.

Paris, 20. Juni. (St.A.) Der Kaiser von Brasilien hat von der französischen Regierung für seine Staaten 60 barmherzige Schwestern erbeten, welche demnächst nach Rio-Janeiro abreisen werden.

(Nähmaschinen.) In New-York sind in diesem Augenblicke in einer Anstalt 30 Nähmaschinen in Thätigkeit. Sie werden vom Dampf getrieben, und von Mädchen beaufsichtigt, und arbeiten so schnell, daß die 30 Maschinen in einem Tage 300 Paar Beinkleider zu liefern im Stande sind, im Nothfalle das Doppelte. Binnen sechs Monaten hat die Anstalt 10,000 Mützen geliefert. Die Maschinen sind webstuhlähnlich eingerichtet, und die Nadeln mit dem Zwirn laufen hin und her wie das Webereschiffchen.

Alle Nätze werden von den Maschinen gemacht, mit Ausnahme der Knopflöcher, und die Arbeit kann nicht übertroffen werden. Eine andere solche Nähfabrik ist zu New-York kürzlich eingerichtet worden, sowie eine besondere große in Boston. Sie geben jetzt außerordentlichen Gewinn, was sich leicht erklärt, da ein Mädchen mit einer solchen kleinen Schneidemaschine (ober dem kleinen Maschinenschneider) sechs Mantillen den Tag und ein geschickter Arbeiter bis 20 Paar Pantalons liefern kann.

1650 studirte Newton zu Grathan und hatte wenig zu beissen, da er wöchentlich nur vier Schilling zu verzehren hatte; 1845 kaufte Lord Schrewsbury einen Zahn desselben Newton für 16,595 Francs.

Gmünd, den 7. Juli 1852.		per Simri.	
Kernen	2 fl. 26 fr.	2 fl. 22 fr.	2 fl. 20 fr.
Roggen	2 fl. 4 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	1 fl. 40 fr.	1 fl. 30 fr.	1 fl. 20 fr.
Haber	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Weizen	2 fl. 26 fr.	2 fl. 20 fr.	2 fl. 16 fr.
Widen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Mittelpreis per Simri Kernen	2 fl. 23 fr.		
Gesammt-Erlös	4545 fl. 58 fr.		
Schranken-Inspector Weidmann.			

#### Frankfurter Goldkurs vom 7. Juli.

Neue Louisd'or	11 fl. 6 kr.
Pistolen	9 „ 47 1/2 „
Preuss. Friedrichsd'or	9 „ 58 1/2 „
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 „ 57 „
Rand-Dukaten	5 „ 38 „
20 Francs-Stücke	9 „ 33 1/2 „
Engl. Soverains	11 „ 58 „
5-Frankenthaler	2 „ 22 7/8 „